

Haller ist Indie. Haller ist Pop. Haller ist Zeitgeist und gleichzeitig zeitlos.

Der gebürtige Aachener macht Musik seit er denken kann. Seine Liebe für Prince hat er wohl von seinen Eltern in die Wiege gelegt bekommen, genau wie seine erste Gitarre. In mittlerweile zwei EPs, seinem Indie-Hit „Schön Genug“ und dem Debüt Album „Kuss“ reflektiert Haller präzise und einfühlsam wie kein anderer die Fragen der Generation Y. Er spielt mit der Sprache, als wäre sie ein Zauberwürfel, den es nur zu lösen gilt. Erscheinen die Themen noch so schwer und erdrückend, Haller schafft es sie mit der nötigen Leichtigkeit zu präsentieren.

Die Gitarre ist dabei nie ganz verschwunden, aber dennoch inspiriert sich Haller bei allem was er mag. Irgendwo zwischen Bon Iver, Frank Ocean und Kummer hört man in seinen Songs pulsierende Synth-Bässe, treibende Hip-Hop Beats und fragile Sample- Klangwelten. Doch auch abgesehen von seiner Solo-Karriere ist Haller kein Unbekannter. Als Songwriter und Producer kann er auf zahlreiche Gold und Platin Awards zurück blicken. Ob Radio Hits wie „Wenn sie tanzt“ oder Rap-Songs für 1986zig, Haller ist umtriebiger und arbeitete u.a. schon Max Giesinger, 1986zig, Antje Schomaker, Lotte, Joris, Wilhelmine und vielen mehr.

Im Kern irgendwie immer noch Singer/Songwriter bedient sich HALLER bei allem was er mag. Ob roughe Gitarrenriffs bei „iPhone X“ und „Du bist noch da“, flirrende Sample Klangwelten von „Aufmerksamkeit“ und „Bitter (feat. Mine)“ oder treibende Hip-Hop-Beats bei „Clown (feat. CONNY)“ - er zeigt sich immer musikalisch versiert und vielseitig. Aber auch die ganz nahen und zerbrechlichen Momente kommen nicht zu kurz, wie zum Beispiel bei „13“. Man könnte meinen „Der junge Mann“ handelt vom Erwachsenwerden, aber BULLSHIT. Sind wir mal ehrlich, so richtig erwachsen fühlt doch eh niemand, egal ob mit 15 oder mit 50. Und genau das sind auch die Themen, mit denen Haller sich auseinander setzt, jedoch immer aus seiner ganz persönlichen Perspektive. Klar, der Struggle mit dem eigenen Selbstwert und dem Schaffen als Künstler ist real und Haller verarbeitet diese Gedanken z.B. in „Du bist noch da“ und „Loser“. Aber auch sein Blick auf Beziehungen und das Streiten („Vorbei“), Social-Detox („Aufmerksamkeit“) und das sich ständig vergleichen müssen („Er oder Sie oder Du“) finden eine pointierte Verarbeitung in den Songs. Der namensgebenden Titel „Der junge Mann“ fasst es perfekt zusammen. Haller schaut auf sich selbst und somit irgendwie auf die ganze Gesellschaft - mal voll am Puls der Zeit, dann wieder komplett überfordert, mal selbstironisch, und dann wieder gefangen in den eigenen Zweifeln, irgendwie wütend, aber doch ganz ruhig und tiefberührt. Musik darf vieles sein, aber bitte nie langweilig - dieser Maxime bleibt Haller mit seinem neuen Album treu.

über falcke

Da ist - man ahnt es nach dem bisher Geschilderten - bei falcke oft: eine Menge. Weshalb er sich manchmal beim Produzieren und Texten *„verlaufen und dadurch eine Klarheit verloren“* hat, wie er sagt. Für seine neuen Songs unter der Flagge von Music/DolceRita Recordings fasst er daher den Entschluss, erstmals auch mit anderen Songwritern und Produzern zusammenzuarbeiten - ein Prozess, der anfangs nicht leicht für ihn ist, ihn er aber eine Menge lehrt: *„Ich musste einen Teil der Kontrolle abgeben, auch, um mich als Songwriter und Sänger zu finden und nicht hinter den Produktionen zu verstecken. Ich musste lernen, das Songwriting einfach mal ganz ‚entromantisiert‘ als Handwerk zu sehen*

- dass man nicht immer sämtliche Perspektiven von sich einbringt, sondern es auch mal reicht, ein Gefühl stehenzulassen.“ falcke, der von sich sagt, für ihn habe jedes Wort beim Texten gefühlt sieben Bedeutungen, machte in der Zusammenarbeit mit Top-Produzenten wie **Tim Tautorat, Dasmo & Mania** und **Martin Haller** (mit dem er in Köln seit zwei Jahren eine Studio-Etage teilt) eine neue und geradezu befreiende Erfahrung: „Es geht nicht darum, tausend gute Ideen zu haben. Sondern eine gute Idee, die dann auch durchkommt.“